

## **Die Streichung im Dazwischen: Richard Friedenthals Überarbeitung der Balzac-Biographie Stefan Zweigs (1946) zwischen Lektorat, Herausgeberschaft und Autorschaft**

Exposé für die Tagung „Streichungen – Kreation aus Negation“ an der Universität Klagenfurt (18.–21. Februar 2026)

Als Stefan und Lotte Zweig in der Nacht von 21. auf 22. Februar 1942 aus dem Leben scheiden, hinterlassen sie unter anderem das Arbeitsprojekt einer umfassenden, nicht abgeschlossenen Biographie über Honoré de Balzac (1799–1850) – dieses Projekt wird der gängigen Konzeption singulärer Autorschaft gemäß zwar lediglich Stefan Zweig zugeordnet, doch er war in seiner Arbeitsweise unmittelbar auf Lotte Zweigs unterstützende Mitarbeit angewiesen. Ein weiterer wichtiger Aktant war bereits in die Schreibszenen Stefan und Lotte Zweigs involviert und mutierte nach ihrem Tod zur ausschlaggebenden Instanz, die die Weiterbearbeitung und Veröffentlichung der Biographie gewährleistete: Richard Friedenthal. Nach einer kurzen Einführung in die exilbedingten Komplikationen des Arbeitsprozesses und die damit einhergehenden Herausforderungen im Nachvollzug desselben aus der Forschungsperspektive möchte der hiermit vorgeschlagene Vortrag sich einem Kapitel der Balzac-Biographie im Detail widmen und konkret die darin vorgenommenen Streichungen Richard Friedenthals, wie sie im Typoskript im Archiv der Daniel A. Reed Library in Fredonia ersichtlich werden, einer Analyse unterziehen. Welche Streichungen nimmt Friedenthal vor und wie verändern sie den Ausgangstext stilistisch und inhaltlich? Relevant für diese Untersuchung ist Friedenthals Position des ‚Dazwischen‘: Er agiert gleichermaßen als Lektor wie als Herausgeber und nimmt letztlich auch Züge eines Autors an. Insofern bewegen sich seine Streichungen an der Schnittstelle von lektorierender, editorialer und auktorialer Schreibweise (Uwe Wirth).

Uwe Wirth: Der Lektor als zweiter Autor. In: Literatur – Verlag – Archiv. Hg. v. Irmgard M. Wirtz, Ulrich Weber u. Magnus Wieland. Göttingen: Wallstein 2015 (Beide Seiten. Autoren und Wissenschaftler im Gespräch 4), S. 21–33.

Informationen zur Bewerberin:

Simone Lettner, seit Oktober 2023 als Prae-Doc-Universitätsassistentin an der Neueren deutschen Literatur des Fachbereichs Germanistik an der Universität Salzburg tätig, widmet sich in ihrer derzeit im Abschluss befindlichen Dissertation (Betreuer: Werner Michler, Jacques Lajarrige) mit dem Titel *Baumeister der literarischen Welt. Szenen des Sammelns und Schreibens bei Stefan Zweig* der Doppelidentität Stefan Zweigs als Sammler von Entwurfshandschriften („Autographensammler“) und als populärer Schriftsteller und untersucht Zweigs Inszenierungen künstlerischer Arbeit sowie anhand von Archivmaterial aus seinem Nachlass seine eigene Arbeitsweise im Kontext des literaturwissenschaftlichen Konzepts der Schreibszenen (im Anschluss an insbesondere Rüdiger Campe sowie auch an das Projekt *Zur Genealogie des Schreibens*). Gemeinsam mit Werner Michler hat sie 2024 die kritische Edition von Stefan Zweigs letztem Romanfragment *Clarissa*

als siebten Band der Salzburger Ausgabe des erzählerischen Werks im Zsolnay Verlag  
herausgegeben.